

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2024/2025

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3 / 29-134
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164
FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut	1
Termine	1
Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 24/25	2
Ankündigungen	2
Kontakte und Sprechstunden	4
Das Lehrangebot	8
Campus Office	8
Das Lehrangebot im Wintersemester 2024/2025	9
Vorlesungen	9
Grundkurse	10
Seminare	13
Lehraufträge	31
Kolloquien	39
Tutorien	41
geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer	43

Das Institut

DAS INSTITUT

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

07.10.2024

VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT:

14.10.2024

VORLESUNGSENDE:

31.01.2025

WEIHNACHTSFERIEN:

21.12.2024 - 06.01.2025

(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS ALLGEMEIN:

05.08.2024, 10 Uhr

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS FÜR GRUNDKURSE:

07.10.2024, 10 Uhr

(Nähere Informationen zu den Anmeldeverfahren weiter unten unter „Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 24/25 – Anmeldeverfahren“)

BEGRÜßUNG DER ERSTSEMESTERSTUDIERENDEN AM INSTITUT:

07.10.2024, 12 Uhr

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

EINFÜHRUNG INS BACHELOR- & MASTERSTUDIUM:

Mit Gerko Egert,

am 07.10.2024, im Anschluss an die Begrüßung

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

SZENISCHE FORSCHUNG

BEWERBUNGSSCHLUSS:

am 15.01.2025

BERATUNG FÜR STUDIENINTERESSIERTE:

Am 11.11.2024, 19-21 Uhr im BLUE SQUARE sowie

Am 09.12.2024, 19-21 Uhr via ZOOM.

Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:

szenische.forschung@rub.de

ANKÜNDIGUNGEN ZUR LEHRE IM WINTERSEMESTER 24/25

ANMELDEVERFAHREN

Um den Erstsemesterstudierenden den Einstieg zu erleichtern, wird das Zuteilungsverfahren in diesem Wintersemester aufgeteilt:

Das erste Anmeldeverfahren startet am **05.08.2024** um **10:00 Uhr** und richtet sich an alle Nicht-Erstsemesterstudierenden. Es umfasst alle Kurse, die sich nicht dem Propädeutischen Modul zuordnen lassen. Alle Anmeldungen werden auf eine Warteliste gesetzt, die Zuteilung erfolgt am **17.09.2024**. Eine Ausnahme bilden hierbei die Vorlesungen, bei denen die Anmeldungen direkt auf Teilnahme gesetzt werden.

Das Anmeldeverfahren für die Grundkurse hingegen startet erst am **07.10.2024** um **10:00 Uhr**. Auch hier werden die Anmeldungen zunächst auf eine Warteliste gesetzt. Die Zuteilung erfolgt am **12.10.2024**.

Einige Seminare (051610, 051615, 051621, 051622, 051623, 051625, 051629) sind sowohl für das Propädeutische Modul, als auch für weitere Module geöffnet. Hier haben wir eine Sonderregelung eingeführt, die den Studierenden aus allen Semestern die Anmeldung erleichtern soll: Das Anmeldeverfahren für diese Kurse startet ebenfalls bereits am **05.08.2024** um **10 Uhr** und läuft über eine Warteliste. Die **Zuteilung erfolgt erst am 12.10.2024**, um auch die Anmeldungen der Erstsemesterstudierenden berücksichtigen zu können.

ANKÜNDIGUNGEN

BEGRÜßUNG

BEGRÜßUNGSVERANSTALTUNG FÜR STUDIERENDE:

Am Montag, den **07.10.2024** um **12 Uhr** (Raum folgt), stellt sich das Institut für Theaterwissenschaft den neuen Studierenden vor. Alle weiteren Informationen erhalten Sie rechtzeitig an Ihre RUB-Mailadresse. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

BERATUNG

EINFÜHRUNG INS BACHELOR- & MASTERSTUDIUM:

Die Einführungsveranstaltung findet am Montag, den **07.10.2024**, im Anschluss an die Institutsbegrüßung statt und richtet sich an alle Studienanfänger*innen der

Theaterwissenschaft. Im Gespräch mit Fachberater Gerko Egert wird es um alle für den Studienbeginn relevanten Informationen gehen – von der ersten Kurswahl über die Anmeldung bis hin zum Erwerb von Credit Points. Im Anschluss an die Vorstellung des Fachs können Fragen gestellt werden und es besteht auch die Möglichkeit zu Einzelberatungen. Den Einladungslink erhalten Sie vorab an Ihre RUB-Mailadresse.

PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A.-ABSCHLUSS:

Wie plane ich meinen Abschluss? Was brauche ich für die Anmeldung der Prüfungsleistungen?
Wie läuft eine mündliche B.A.-Prüfung ab?

Am Mittwoch, den **08.01.2025**, um **14 Uhr** beantwortet Fachberater Gerko Egert in einer Videokonferenz diese und weitere Fragen zur Anmeldung und Durchführung der mündlichen und schriftlichen B.A.-Prüfung. Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an gerko.egert@rub.de.

BEWERBUNG:

Interne und **externe Bewerber*innen**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Gerko Egert (gerko.egert@rub.de) zu vereinbaren.

SZENISCHE FORSCHUNG:

INFORMATION:

Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang Szenische Forschung:

- Am 11.11.2024, 19-21 Uhr im BLUE SQUARE
- Am 09.12.2024, 19-21 Uhr via ZOOM

Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:
szenische.forschung@rub.de

KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/38	32- 26701	Mi. 9-10 Uhr, Do. 15-16:30 Uhr (14-tgl.) Anmeldung über Doodle
Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel (BAFöG-Beauftragter)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/131	32- 25046	Mi, 11-12 Uhr, Anmeldung über Doodle
Prof. Dr. Sven Lindholm (Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/31	32- 23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Dorota Sajewska (geschäftsführende Direktorin, Professorin)	dorota.sajewska@rub.de	GB 3/36	32- 29643	n. V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas (Professorin)	monika.woitas@rub.de	GB 3/34	32- 22102	n. V. per Mail

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN

Sandra Biberstein, M.A. (Ansprechpartnerin für Erasmus)	sandra.biberstein@rub.de	GB 3/33	32- 28248	n. V. per Mail
Helen Brecht, M.A.	helen.brecht@rub.de	GB 3/32	-	n. V. per Mail
Louise Décaillet, M.A.	louise.decaillet@rub.de	GB 3/33	32- 28248	Di. 13-14 Uhr
PD Dr. Gerko Egert (Studienfachberater B.A. & M.A. Theaterwissenschaft)	gerko.egert@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail
Dr. Robin Junicke (Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/37, Blue Square	32- 29641	n. V. per Mail

Das Institut

		- Etage 3		
Balindile ka Ngcobo, M.A. (Emmy Noether- Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)	balindile.ngcobo@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail
Felipe dos Santos Boquimpani, M.A. (Emmy Noether- Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)	felipe.dossantosboquimpani@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail
Dr. Amy Stebbins	amy.stebbins@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail

WEITERE MITARBEITERINNEN

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
--	--	------------	--------------	-------

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter hildegard.sicking@rub.de
--	--	-------------	--------------	--

GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Nicola Dolata (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32- 28164	Erreichbar per Mail
--	--	------------	--------------	------------------------

LEHRBEAUFTRAGTE

Sylvie Ebelt	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Luca Evers, B.A.	luca.evers@rub.de	-	-	n. V.

Das Institut

Sascha Förster	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Ole Frahm	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Mareike Gaubitz, M.A.	doku@fidenade.de	-	-	n. V.
Marta Górnicka	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Therese Alice Gottschalk	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Seta-Elizabeth Guetsoyan	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Claudia Hemmis	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Michael Hueners	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Viviane Lennert	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Ivan Lukic	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Anne Mahlow	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Torsten Michaelsen	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Dominik Müller	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Ulrike Seybold	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Emilien Truche	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Angelika von Ammon	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Linda Wolf	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Anna Zahner	theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.

HILFSKRÄFTE

Marina Büns (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	geschaeftszimmer- theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32- 27822	Erreichbar per Mail
Stefanie Büttgenbach (Hilfskraft Emmy Noether- Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)	stefanie.buettgenbach@gmx .de	GB 3/131	-	Erreichbar per Mail

Das Institut

Judith Grytzka (Studiengangskoordin- ation Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	-	-	Erreichbar per Mail
Emma Khadija Herrmann (Hilfskraft Emmy Noether- Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt*)	emma.herrmann@rub.de	GB 3/131	-	Erreichbar per Mail
Max Lahrkamp (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	max.lahrkamp@rub.de	GB 3/36	-	Erreichbar per Mail
Michelle Marx, B.A. (Geschäftszimmer/ Sekretariat, Videothek/ IT)	<a href="mailto:videothek-
theaterwissenschaft@rub.de">videothek- theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/29	-	Erreichbar per Mail
Alina Mathiak (Studiengangskoordin- ation Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	-	-	Erreichbar per Mail
Connor Ritgen (Hilfskraft von Monika Woitas)	conor.ritgen@rub.de	GB 3/34	-	Erreichbar per Mail
Rebekka Tempel, B.A. (Newsletter/ Homepage)	<a href="mailto:newsletter-
theaterwissenschaft@rub.de">newsletter- theaterwissenschaft@rub.de	-	-	Erreichbar per Mail
Joyce Thumb (Hilfskraft von Jörn Etzold, Bibliothek)	joyce.thumb@rub.de	GB 3/38	-	Erreichbar per Mail

DAS LEHRANGEBOT

CAMPUS OFFICE

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: Campus Office, ehem. eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

- a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsehen kann.
- b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen Campus-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und einem Treiber für den Internet-Browser die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Informationen zu Campus Office, zur Kompatibilität mit dem verwendeten Betriebssystem und den Nutzungsmöglichkeiten finden Sie unter:

<http://www2.uv.rub.de/it-services/ecampus/studierende/campusoffice/einf%C3%BChrung/index.html.de#4>

Anmeldebeginn für das Wintersemester 24/25 in der Theaterwissenschaft ist der 05.08.2014 (für alle Seminare) bzw. der 07.10.2024 (für die Grundkurse). Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst bei jeder Anmeldung (außer für die Vorlesungen) auf eine Warteliste gesetzt werden. Die Zuteilung zu den Veranstaltungen geschieht bei allen Veranstaltungen, die nicht für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 17.09.2024 und bei allen Veranstaltungen, die Grundkurse oder für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 12.10.2024.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über Campus Office anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter www.theater.rub.de unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

DAS LEHRANGEBOT IM WINTERSEMESTER 2024/2025

VORLESUNGEN

051600	Ringvorlesung: Theaterhistoriographie	
Vorlesung	Termin: Mi. 12-14 Uhr	Décaillet,
2 SWS	Beginn: 16.10.2024	Louise
Bachelor/ Master/ SzF		

Diese Ringvorlesung wird von den Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft angeboten. Der Begriff der Theaterhistoriographie möchte auf die Vielfalt der Geschichten des Theaters hinweisen und damit ihre historische, kulturelle und wissenschaftliche Bedingtheit thematisieren. In drei Teile – Zugriffe, Typologien, Sichtbarkeitsverhältnisse – wird anhand Fallbeispiele aufgezeigt, wie Theaterkonzepte und -praktiken über die Jahrhunderte hinweg wiederkehren, sich wandeln und die Theoriebildung beeinflussen.

Die Vorträge stellen Epochen und Positionen vor, die für die Entwicklung der abendländischen Theatergeschichte von besonderer Bedeutung waren und sind. Ihre Einzelvorlesungen gehen von den Herausforderungen der Theaterhistoriographie aus: Sie behandeln unter anderem die antike Tragödie, die Simultanbühne am Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance, die Shakespearezeit, das Theater des Barocks, die kolonialen Völkerschauen des 19. Jahrhunderts und die Entwicklung des jüdischen Theaters im deutschsprachigen Raum. Sie widmen sich der Trennung der Sparten, dem bürgerlichen Trauerspiel und der Geschichte der Oper, reichen bis zu den Avantgarden und Choreographien des 20. Jahrhunderts und thematisieren jüngste Transformationen des Theaters vor und nach der Jahrtausendwende.

Naturgemäß muss ein solches Vorhaben, zweitausendfünfhundert Jahre (weitestgehend) abendländische Theatergeschichte zu portraituren, Lücken aufweisen. Jeder Überblick riskiert, wichtige Entwicklungen zu marginalisieren oder zu übergehen. Die historische Einführung wird hier in diesem Bewusstsein angeboten. Darüber hinaus wird in den Einzelvorlesungen nach Möglichkeit auf jene Lücken hingewiesen, und Querverbindungen können sich auch über den Verlauf der Vorlesungsreihe von selbst ergeben. Da die Grundkurse exemplarisch ausgerichtet sind, sollen sie von Ringvorlesungen begleitet werden, die einen Überblick über die Geschichte des Theaters sowie über einschlägige Theorien und Methoden geben, die für die Theaterwissenschaft von Bedeutung sind. Der

Besuch der Ringvorlesungen wird den Student:innen aller Bachelor-Semester empfohlen und steht ebenso Interessierten, die sich im Master-Studium befinden, offen. Die Vorlesung wird mit einer Online-Klausur im Multiple-Choice-Format im Februar abgeschlossen. Weitere Informationen dazu folgen rechtzeitig per E-Mail an alle bei eCampus angemeldeten Teilnehmer:innen sowie über ein Infoblatt, das im Moodle-Kurs abrufbar sein wird.

Die Ringvorlesung findet in Präsenz statt. Planen Sie daher den wöchentlichen Termin (mittwochs, 12-14) fest ein! ALLE Vorlesungen werden aufgezeichnet und gemeinsam mit

Das Lehrangebot

	<p>weiterem Material (Präsentationen, Lektüretexte, ...) über Moodle für die Nachbereitung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: -</p> <p>-LN: Online-Klausur im Multiple-Choice-Format</p>
--	--

	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p>
--	--

GRUNDKURSE

051606	Haltung und Maß. Brechts Lehrstücke	
Grundkurs 2 SWS Bachelor	<p>Termin: Do. 12-14 Uhr</p> <p>Beginn: 17.10.2024</p>	<p>Etzold, Jörn</p>

	<p>Die Lehrstücke Bertolt Brechts bilden eine kleine Serie von Stücken aus den späten 1920er Jahren, die zum Teil aufeinander aufbauen. Mehreren von ihnen ist gemein, dass die Teilnehmenden durch das Durchspielen aporetischer Situationen eine Haltung lernen sollen, die Brecht als „Einverständnis“ bezeichnet und von der bürgerlichen „Einfühlung“ abgrenzt. Ein Teil der Lehrstücke sind im Stile von modernen Oratorien orchestriert.</p> <p>Im Seminar soll detailliert die theatrale Anordnung der Lehrstücke untersucht werden: die Konfrontation von Chor und Einzelstimme; die Rhythmisierung der Sprache; das Verhältnis zwischen dem Text und den Körpern der Darsteller*innen auf der Bühne; die z.T. clowneske Gewalt; die Zeitdehnungen und Wiederholungen; die Anleihen beim japanischen Nô-Theater; der Einsatz neuer Medien und Apparaturen; das Verhältnis von Text und Musik.</p> <p>Im <i>Badener Lehrstück vom Einverständnis</i> bitten abgestürzte Piloten um lebensrettende Hilfe und der Chor diskutiert länglich, „ob der Mensch dem Menschen hilft“. In <i>Der Jasager/Der Neinsager</i> gefährdet der mitreisende kranke Junge die Expedition über die Berge in die Stadt und soll, dem „großen Brauch“ folgend, in die Schlucht geworfen werden. In <i>Die Maßnahme</i> erscheint dieser Junge als „junger Genosse“ mit großem Herzen voller Glauben an den Menschen, der durch sein unvorsichtiges und überstürztes Vorgehen die kommunistische</p>	
--	---	--

Das Lehrangebot

	<p>Agitation in China in Gefahr bringt und von den vier Agitatoren, die ihn begleiten, erschossen und in die Kalkgrube geworfen wird.</p> <p>Denn was in den Lehrstücken gelernt werden soll, ist das Sterben: „Sterbt, aber lernt. Lernt, aber lernt nicht falsch“, heißt es im <i>Badener Lehrstück</i>. Dieses noch immer sehr verstörende Projekt soll im Seminar im Spannungsfeld zwischen antiken und frühneuzeitlicher Sterbelehre (Seneca, Baltasar Gracián) und moderner „Thanatopolitik“ (so Eva Horn) situiert werden. Dabei wird es auch darum gehen, Brecht in den „Verhaltenslehren der Kälte“ der Zwischenkriegszeit (Helmut Lethen) und ihrer Diskurse zu verorten. Am Ende steht die Diskussion einer möglichen Aktualität jener umstrittenen wie radikalen Form, welche die Grenzen des Theaters auslotet.</p> <p>Zudem sollen während des Seminars möglichst gemeinsam einige Aufführungen von Theatern im Ruhrgebiet besucht und besprochen werden.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: –</p> <p>-LN: Mündliche Prüfung oder Hausarbeit</p>	
	<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>	
051607	Theater denken	
<p>Grundkurs 2 SWS Bachelor</p>	<p>Termin: Mo. 12-14 Uhr Beginn: 14.10.2024</p>	<p>Lindholm, Sven</p>
	<p>Der Grundkurs lädt zum Nachdenken über das Theater ein: Was zeichnet es gegenwärtig aus? Was war es und was wird es sein können? Was darf und soll szenische Kunst? Somit rührt der Kurs an basale Fragen über und ans Theater und untersucht grundlegende ästhetische wie künstlerische Konzeptionen. Anhand der Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten wie Dramatik, Performativität, Autonomie, Kollektivität oder Partizipation sollen wesentliche Problemfelder und maßgebliche theoretische Ansätze der Theaterwissenschaft in den Fokus gerückt werden.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 14.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen:</p> <p>-TN: aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Lektüre der Seminarliteratur</p> <p>-LN: mündliche Prüfung oder Hausarbeit im üblichen Umfang</p>	
	<p>Module:</p>	

Das Lehrangebot

	B.A.: Propädeutisches Modul I & II	
051608	Entgangenheiten repräsentieren. Theater- und Performance-Historiographie	
Grundkurs 2 SWS Bachelor	Termin: Di. 12-14 Uhr Beginn: 15.10.2024	Biberstein, Sandra
<p>Der Begriff <i>Historiographie</i> deutet es an: In diesem Grundkurs geht es um das Schreiben von Geschichte. Allerdings wird nicht «die» Geschichte der Theaterwissenschaft und Performance-Studies behandelt, im Fokus steht vielmehr die Frage nach dem Verhältnis von Theater, Performance und Geschichtsschreibung. Das heißt, wir werden das historiographische Schreiben über Theater und Performance als kulturelle Praxis der Repräsentation untersuchen. Dabei begleiten uns folgende Fragen: Wie entsteht eigentlich Wissen über Theater und Performance? Mit welchen Quellen und Methoden kann über Theater und Performance geschrieben werden? Wie werden Zusammenhänge und Bedeutungen im Schreiben hergestellt? Wie prägen Theorien unser Verständnis von Zeit und Raum, aber auch von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Und wie wird Historiographie selbst performativ geschrieben?</p> <p>Die Historiographie hat den Anspruch, Vergangenes mit einem Tatsächlichkeitsanspruch darzustellen und diese sprachlich zu vermitteln. Da Geschichte aber nicht per se existiert, sondern erst durch das Sammeln von Spuren, das Sondieren von Fakten, Herstellen von Zusammenhängen und schlussendlich durch eine bestimmte Erzähl- und Darstellungsweise hervorgebracht wird, bildet die Geschichtsschreibung nur eine Auswahl und damit auch eine Rahmung des Vergangenen ab. Im Grundkurs werden wir uns deshalb auch mit der Frage beschäftigen, was uns entgeht. Im Mittelhochdeutschen bezeichnete Entgangenheit einen Zustand der Entrückung und der Ekstase, also einen Zustand des In-Gedanken-versunken-Seins und des Rausches. Wie gehen wir mit Ereignissen und Situationen um, die in Worten schwer beschreibbar oder nur unvollständig dokumentierbar sind? Welchen Geschichten begegnen wir, wenn wir uns mit Gesten, Körperhaltungen, Objekten und Geräuschen beschäftigen? Was entdecken wir, wenn wir uns auf Nebensächliches und Unbedeutendes konzentrieren? Und wie gehen wir mit dem eigenen Nicht-Wissen bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Theater und Performances um?</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: -</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung</p>		
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II	

SEMINARE

051609	Vom Bürgerschreck zum lebenden Denkmal? Das Musiktheater von Richard Strauss	
Seminar	Termin: Mo. 14-17 Uhr	Woitas,
3 SWS	Beginn: 14.10.2024	Monika
Bachelor/ Master/ SzF		

Richard Strauss hat das Musiktheater des 20. Jahrhunderts über 50 Jahre begleitet und geprägt – eine lange Zeit, in der sich höchst unterschiedliche Werke finden, die ebenso unterschiedlich bewertet wurden. Während die beiden ersten Opern *Salome* (1905) und *Elektra* (1909) einhellig als Geniestreiche und Meilensteine modernen Musiktheaters gelten, wurden bereits beim *Rosenkavalier* (1911) erste Stimmen laut, die Strauss als Vertreter einer überholten Musiktradition kritisierten. Nach dem 1. Weltkrieg und im Umfeld der von Paul Bekker proklamierten „Neuen Musik“ galt der einstige Bürgerschreck dann endgültig als Repräsentant einer Vergangenheit, die man überwinden wollte. Strauss reagierte auf diese Kritik mit Werken, in denen sich auf den ersten Blick tatsächlich eine gewisse Nostalgie, ja Resignation auszudrücken scheint – die bei genauerem Hinsehen dramaturgisch, musiksprachlich und thematisch aber ein durchaus zukunftsweisendes Potential offenbaren, indem sie Filmtechniken oder Sinfonie in das Musikdrama integrieren (*Intermezzo*), divergierende Gattungen miteinander verzahnen (*Ariadne auf Naxos*) oder immer wieder die Oper selbst auf der Bühne thematisieren (*Die schweigsame Frau*, *Capriccio*). Im Seminar werden wir einige dieser Werke und mit ihnen das Klischee vom „lebenden Denkmal“ zur Diskussion stellen. **Vorkenntnisse im Bereich des Musiktheaters sollten dazu vorhanden sein oder schnellstmöglich erworben werden!**

Das Seminar wendet sich vor allem an Masterstudierende. Fortgeschrittene BA-Studierende sind jedoch gleichfalls willkommen. Eine Teilnahme an der ersten Sitzung (14.10.) ist zur sinnvollen Planung unverzichtbar!

Beginn der 1. Sitzung: 14.10.2024, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Präsentation/Moderation ODER Essay

-LN: Präsentation/Moderation und Hausarbeit (10-15 S.) ODER Mündliche Prüfung (2 Themen/20 Min.)

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

Das Lehrangebot

	M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik	
051610	„Wir sind das Volk!“ Der Chor im Musiktheater	
Seminar 3 SWS Bachelor	Termin: Di. 14-17 Uhr Beginn: 15.10.2024	Woitas, Monika
	<p>Ohne den Chor wäre Theater vielleicht nie entstanden – zumindest steht das gemeinsame Singen und Tanzen zu Ehren des Gottes Dionysos am Beginn der europäischen Theatergeschichte. Während die gemeinsam agierende „Masse“ dann im sogenannten Sprechtheater immer mehr in Vergessenheit geriet und erst im 20. Jahrhundert von verschiedenen Regisseur:innen wiederentdeckt wurde, konnte sich der Chor in den verschiedenen Spielarten musikalischen Theaters nahezu ungebrochen behaupten. Einigen dieser Varianten wollen wir im Seminar an ausgewählten Beispielen nachgehen.</p> <p>Folgende Werke (und Inszenierungen) stehen dabei zur Auswahl: Lullys <i>Atys</i> (historisch informiert in Szene gesetzt von Jean-Marie Villégier); Glucks <i>Orphée et Euridice</i> (in der choreographischen Adaption von Pina Bausch), Mozarts <i>Idomeneo</i> (inszeniert von Olivier Py), Wagners <i>Tannhäuser</i> (in der Regie von David Alden), Modest Mussorgskys <i>Boris Godunow</i> (Inszenierung steht noch nicht fest), Arnold Schönbergs <i>Moses und Aron</i> (monumental in Szene gesetzt von Romeo Castellucci) und Benjamin Brittens <i>Peter Grimes</i> (inszeniert von David Pountney)</p> <p>Die endgültige Auswahl erfolgt in der ersten Sitzung am 15.10. – die Anwesenheit dort wird vorausgesetzt!</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.10.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Referat/Präsentation ODER Essay (5 S.)</p> <p>-LN: Präsentation mit Hausarbeit (10 S.) ODER Mündliche Prüfung (2 Themen/20 Min.)</p>	
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität	
051611	Notation – Choreographie – Re-Konstruktion	
Block-Seminar Bachelor/ Master	Termin: 28.11., 14-18 Uhr & 29.11., 10-16 Uhr 05.12., 14-18 Uhr & 06.12., 10-16 Uhr 12.12., 14-18 Uhr & 13.12., 10-16 Uhr	Woitas, Monika

Das Lehrangebot

	Beginn: 28.11.2024	
	<p>Die vielbeschworene Flüchtigkeit des Tanzes, dessen Praktiken lange Zeit nur mündlich überliefert wurden und dessen „Werke“ daher stets nur indirekt erfahrbar sind, diese Transitorik hat mit dem Aufkommen eines neuen Selbstbewusstseins und Bildungsideals im Zuge der Renaissance dazu geführt, dass Tanzmeister seit dem 15. Jahrhundert Notationen entwickelten und Lehrbücher verfassten, um ihre flüchtige Kunst zu bannen. In den folgenden Jahrhunderten sollte die Reihe der Versuche, das komplexe Zusammenspiel von Körper, Raum und Zeit schriftlich zu fixieren, nicht mehr abreißen und brachte eine ganze Reihe von Tanznotationen hervor. Im Seminar werden wir Notationen des 16. und 18. Jahrhunderts kennenlernen und versuchen, zumindest einige der so überlieferten Choreographien mit unseren Körpern zu „entschlüsseln“. Die Quellenlektüre als grundlegende Methode tanzwissenschaftlicher Forschung wird damit in der Praxis überprüft. Im letzten Block werden wir uns schließlich mit ausgewählten Re-Konstruktionen und Re-enactments zentraler Choreographien des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen – etwa Waslaw Nijinskys <i>Nachmittag eines Fauns</i> und Mary Wigmans <i>Hexentanz</i>. Weitere/andere Vorschläge aus den Reihen der Teilnehmer:innen sind willkommen!</p> <p>Um eine sinnvolle Arbeit zu ermöglichen, muss die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt werden. Bewerber:innen, die bereits an Tanztheaterseminaren teilgenommen haben, werden bevorzugt, ansonsten gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 28.11.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Impulsreferat ODER Essay</p> <p>-LN: Expertise/Rekonstruktion mit Reflexion ODER Hausarbeit</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p>	
051612	Ödipus	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Mi. 10-12 Uhr Beginn: 16.10.2024	Etzold, Jörn
	<p>Sophokles hat sich zweimal mit dem Ödipus-Stoff befasst: Um 425 v. Chr. verfasste er <i>Oidipus Tyrannos</i>, König <i>Ödipus</i> oder, wie Hölderlin übersetzte: <i>Oedipus der Tyrann</i>. Ganz am Ende</p>	

Das Lehrangebot

	<p>seines 90-jährigen Lebens nahm er den Stoff dann wieder auf und schrieb <i>Ödipus auf Kolonos</i>, ein Stück über den Tod des Ödipus, das 401 v. Chr., kurz vor der endgültigen Niederlage gegen Sparta, postum auf der nun wieder leergeräumten Bühne des Dionysos-Theaters aufgeführt wurde. Im Seminar werden wir zunächst diese beiden Texte gründlich lesen, an entscheidenden Stellen die verschiedenen Übersetzungen vergleichen und die antike Inszenierungspraxis ebenso diskutieren wie moderne Auseinandersetzungen mit dem Stoff: insbesondere Pier Paolo Pasolinis <i>Edipe Re</i> und Dimitir Dimitir Gotscheffs <i>Ödipus, Tyrann</i> nach Heiner Müller.</p> <p>Wie kaum ein anderes Stück aber prägten die beiden Ödipus-Tragödien auch das moderne Denken. „Ödipus als Gestalt“, wie Philippe Lacoue-Labarthe einen wegweisenden Aufsatz betitelte, wurde seit dem Beginn der Moderne als paradigmatische Figur des modernen (europäischen) Menschen gesehen. Friedrich Schelling entwarf ausgehend von König Ödipus eine erste Skizze der Dialektik, Georg Wilhelm Friedrich Hegel fand einen historisch bedeutsamen Moment in seiner Antwort an die Sphinx („Es ist der Mensch“); Friedrich Hölderlin sah ihn, ganz im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen, nicht als Opfer einer unhintergehbaren Voraussagung, sondern als jemanden, der im entscheidenden Moment einen Fehler begeht, indem er über Politisches „priesterlich“ spricht. Freud verwandelt in der <i>Traumdeutung</i> den Ödipus-Mythos in die Konstellation der bürgerlichen Familie, wogegen Luce Irigaray in ihrer Kritik des Phallozentrismus sowie Gilles Deleuze und Félix Guattari opponieren. Eine „amerikanische“ Lektüre des Ödipus-Mythos schlägt Claude Lévi-Strauss vor.</p> <p>Das Seminar wird neben der Untersuchung wichtiger Inszenierungen diese Stufen theoretischer Auseinandersetzung mit Ödipus nachvollziehen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.10.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige Teilnahme, „Expertise“ zu einer Sitzung</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>		
051613	<p>Bürgerliches Trauerspiel, bürgerliche Gesellschaft</p>		
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;">Termin: Mi. 10-12 Uhr Beginn: 16.10.2024</td> <td style="width: 40%;">Etzold, Jörn</td> </tr> </table>	Termin: Mi. 10-12 Uhr Beginn: 16.10.2024	Etzold, Jörn
Termin: Mi. 10-12 Uhr Beginn: 16.10.2024	Etzold, Jörn		

1758 erscheinen nahezu gleichzeitig zwei für die weitere Entwicklung des europäischen Theaters wegweisende Texte: Denis Diderot entwirft in *Von der dramatischen Dichtkunst (Discours sur la poésie dramatique)* einen autonomen Bühnenraum, der von einer imaginären vierten Wand abgetrennt sein soll. Die Zuschauenden dieses neuen Theaters beschreibt er als „Zeugen, von denen man nichts weiß“. Jean-Jacques Rousseau hingegen fordert in seinem ausufernden *Brief an M. d’Alembert* – wo er sich gegen dessen Vorschlag wendet, in der Stadt Genf ein Theater zu gründen – neue „Schauspiele“ (*spectacles*) für Republiken: für die Stadt Genf Feste am See, um einen Pfahl, mit Sonne und Wind als Mitspielern. Beide Theaterentwürfe sind diametral entgegengesetzt; Diderot autonomisiert den Raum der Protagonisten; Rousseau sehnt die Wiederkunft des aus dem Theater vertriebenen Chores herbei. Was jedoch in beiden Fällen mit verschiedenen Mitteln erzeugt werden soll, ist eine affektive Bindung der Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft aneinander. Gotthold Ephraim Lessing, Übersetzer und Bewunderer Diderots, wird diese Bindung dann als erster *Dramaturg* Deutschlands zu unternehmen versuchen.

Was aber ist das, die bürgerliche Gesellschaft, welche das neue Theater und die mit ihm entstehende Dramaturgie adressiert? Wir werden die theoretischen Texte Diderots und Rousseaus und einige Dramen des ersteren sowie Lessings und Friedrich Schillers („Die Polizey“) lesen und mit Ulrike Haß, Günther Heeg und Juliane Rebentisch ihre Konzeption von Theater untersuchen. Parallel aber werden wir Texte hinzuziehen, die eben die bürgerliche Gesellschaft beschreiben, konstituieren wollen oder kritisieren: Ausschnitte aus Adam Fergusons *An Essay on the History of Civil Society* (1782), Karl Marx‘ *Zur Judenfrage* (1843), Michel Foucaults *Sicherheit, Territorium, Bevölkerung* (1977/78), Dipesh Chakrabartys „Provincializing Europe“ (zuerst 1992) und Joseph Vogls *Kalkül und Leidenschaft* (2002). Denn die „Interessensubjekte“ (Foucault), aus denen die bürgerliche Gesellschaft besteht, sind keineswegs nur kühl kalkulierende isolierte Einzelwesen, sondern eben aufgrund der ökonomischen Fundierung dieser Gesellschaft stets auf der Suche nach affektiven Bindungen und Gefühlen.

Beginn der 1. Sitzung: 16.10.2024, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Regelmäßige Teilnahme, „Expertise“ zu einer Sitzung

-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

Das Lehrangebot

051615	Theater und Communitas (1)	
Seminar	Termin: Mo. 10-12 Uhr	Sajewska, Dorota
2 SWS	Beginn: 14.10.2024	
Bachelor		
<p>Der Begriff der Communitas wurde von Victor Turner in den Diskurs der Anthropologie eingeführt, um eine Art von zwischenmenschlicher Beziehung zu beschreiben, die die normative soziale Ordnung außer Kraft setzen kann. Dieser Ansatz hat alle nachfolgenden Konzeptionen einer anti-strukturellen und egalitären Form von Gemeinschaftlichkeit bestimmt, von Georges Bataille und Maurice Blanchot über Jean-Luc Nancy und Giorgio Agamben bis hin zu Zygmunt Bauman, Judith Butler und Roberto Esposito. Obgleich sich nicht alle genannten Autor:innen explizit auf Turner beziehen, stimmen ihre unterschiedlichen Konzepte von Gemeinschaft zumindest in einem Punkt überein. Sie betonen, dass die egalitäre Form des Zusammenseins – die Communitas – kein Ist-Zustand ist und daher in ihrer Prozesshaftigkeit und nicht-essentiellen Potenzialität untersucht werden muss. Während Turner Communitas vor allem mit Liminalität assoziiert, definieren die anderen Theoretiker:innen sie auf ihre eigene Weise. Entweder wird sie als ekstatisch (<i>la communauté</i>, Bataille), flüchtig (<i>community</i>, Bauman) oder performativ (<i>assembly</i>, Butler), als enteignet und entsubjektiviert (<i>communitas</i>, Esposito), als unfertig und „werklos“ (<i>la communauté désouevrée</i>, Nancy) und daher immer unvollständig und unsicher (<i>la communauté inavouable</i>, Blanchot) definiert.</p> <p>In seiner Definition des emanzipatorischen Charakters von Communitas verweist Turner ausdrücklich auf die Macht der Vorstellungskraft als einen wichtigen Faktor bei der Überwindung der Beschränkungen normalisierter sozialer Strukturen und gleichzeitig als Motor für kreatives Handeln, das neue Formen von Communitas hervorbringt. Das Seminar bietet somit nicht nur einen Überblick über verschiedene Konzepte des Gemeinschaftlichen in der politischen Philosophie und Anthropologie, sondern auch die Anwendung theoretischer Ansätze auf die theatralen Manifestationen von Gemeinschaft. In diesem Kontext werden insbesondere die bahnbrechenden <i>Bakchen</i>-Inszenierungen von Richard Schechner (1969) und Klaus Michael Grüber (1974) herangezogen, um ein Konzept einer theatralen Communitas zu erarbeiten. Darüber hinaus werden wir immer wieder auf zeitgenössische Beispiele aus der Politik und Ästhetik zurückgreifen, um die Theorien an der Praxis zu überprüfen.</p> <p>Das Seminar ist als kontinuierliche Veranstaltung konzipiert, die im Sommersemester 2025 – abhängig vom Interesse der Studierenden – fortgesetzt werden kann.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 14.10.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> -TN: aktive Teilnahme, Expertise oder Schreibübung -LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung 		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>		

Das Lehrangebot

051616	Das Monströse (neu) denken	
Seminar	Termin: Mi. 10-12 Uhr	Sajewska, Dorota
2 SWS	Beginn: 16.10.2024	
Bachelor/ Master/ SzF		

In einer ironischen Geste enthüllen die monströsen Wesen immer wieder die Idee des Menschen als reine Konstruktion und entpuppen sich zugleich als diskursiv hergestellte Figuren des Andersseins in der westlichen Geschichte und Kultur. Die grenzwertigen Körper der Monstren offenbaren somit insbesondere die Prozesse, durch die Gesellschaften – historisch wie aktuell – die Norm definieren (Jacques Derrida), wie sie Differenz und Abweichung produzieren und bestrafen, und nicht zuletzt, wie sie die „un/an/geeigneten Anderen“ (Donna Haraway) als „unmenschlich“ stigmatisieren und folglich diskriminieren.

Mit ihren transgressiven Körpern wirken die Monstren wie Störfaktoren in kulturellen Prozessen der Konstruiertheit dessen, was als „natürlich“ und „menschlich“ erscheinen sollte. Wissenschaftler*innen und Künstler*innen, die sich mit dem Monströsen auseinandersetzen, schaffen eine alternative Kulturtheorie und Kunstpraxis. Sie stellen nämlich die Auffassungen eines traditionell anthropozentrisch zu denkenden Kulturbegriffs infrage, indem sie den Platz des Menschen in verkörperten Wissensformen dezentralisiert und sich auf ein Netzwerk aktiver Akteur*innen fokussiert, die nicht unbedingt organisch und lebendig sind.

Im Seminar wird das Monströse als ein Konzept betrachtet, das einen radikalen ästhetischen, sozialen und kulturellen Wandel ermöglicht, indem es die Exzessivität einer mehr-als-menschlichen Körperlichkeit diskursiv hervorbringt. Anhand zeitgenössischer künstlerischer und theoretischer Beispiele von u.a. Mari Katayama, Madame Nielsen, Ron Athey, Juliana Snapper, Astrida Neimanis, Paul Preciado, Priya Satiya werden wir uns mit neuen Konzeptualisierungen des Monströsen auseinandersetzen. Die Betrachtung des Monströsen als performatives Konzept ermöglicht es, zwischen verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten sowie zwischen Theorie und Praxis zu changieren und die wechselseitigen Beziehungen zwischen Menschen und anderen Wesen, zwischen Subjekten und Ideen, zwischen Körpern und Theorien zu problematisieren.

Beginn der 1. Sitzung: 16.10.2024, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: aktive Teilnahme, Expertise oder Schreibübung

-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.: Examensmodul

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

Das Lehrangebot

051617	TheaterTheorieLabor #4: Transforming Anthro(s)cene	
Block-Seminar	Termin: 18.10., 10-12 Uhr (Vorbereitung) 24.10. - 26.10., je 9-18 Uhr (Teilnahme an der Tagung)	Sajewska, Dorota
Bachelor/ Master/ SzF	22.11., 10-16 Uhr (Nachbereitung) Beginn: 18.10.2024	

Das Blockseminar ist als Teil der internationalen Konferenz *Transforming Anthro(s)cene* konzipiert, die vom 24.10. bis 26.10.2024 in der Bochumer KoFabrik, einer ehemaligen Eisenhütte mitten in der Innenstadt und einem bekannten Treffpunkt für Kulturschaffende und -interessierte, stattfindet. Die Grundidee des Seminars besteht darin, die Studierenden mit dem Format einer wissenschaftlichen Tagung vertraut zu machen sowie aktiv in die Dokumentation und die Erarbeitung von Tagungsbeiträgen einzubeziehen. Die Studierenden werden zudem angeregt, sich wissenschaftlich oder künstlerisch mit der extraktivistischen Geschichte der Stadt Bochum und des Ruhrgebiets auseinanderzusetzen und diese im Kontext globaler Entwicklungen zu reflektieren.

Ziel der Tagung und somit des Seminars ist es, angesichts gegenwärtiger Auseinandersetzungen mit dem globalen Klimawandel, extraktivistischer Ausbeutung und deren Folgen für Menschen und mehr-als-menschliche Ökosysteme das Verhältnis von *Anthropos* und *Szene* als theoretische und politische Konzepte zu untersuchen. Zum einen wird beabsichtigt, die Verschiebungen des Anthropozän-Begriffs in den Blick zu nehmen und dabei eine Perspektive gesellschaftlicher Transformation zu eröffnen. Zum anderen geht es um die Reflexion kollektiver sozialer, politischer, ökologischer und technologischer Prozesse als performative Praktiken.

Der Begriff der Szene als Bühne des Menschlichen, der bisher in weiten Teilen der Performance Studies und der deutschen Theaterwissenschaft zentral war, soll daher im Kontext der Anthropozändiskurse kritisch überdacht werden. Angesichts eines neuen Bewusstseins für ökologische, relationale und umweltliche Zusammenhänge soll danach gefragt werden, welche Konsequenzen ein Denken mehr-als-menschlicher Verschränkungen für Theater und Performance sowie für ihre Vorstellungen von u.a. Auftritt und Körperlichkeit haben könnten. Das Anthropozän auch als Anthro-Szene zu verstehen, erlaubt es zu fragen, welche menschlichen und mehr-als-menschlichen Instanzen auf der Bühne ökologischer und dekolonialer Debatten Sichtbarkeit erlangen und welche ausgeschlossen bleiben.

Beginn der 1. Sitzung: 18.10. 2024, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Teilnahme an der Tagung; textuelle oder visuelle Dokumentation eines wissenschaftlichen Vortrags

-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, künstlerische Leistung

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

Das Lehrangebot

	B.A.: Grundmodul Szenische Forschung M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen	
051618	Performance und Politik im Chorischen Theater von Marta Górnicka	
Block-Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Mo. 12-14 Uhr Beginn: 14.10.2024	Sajewska, Dorota & Décaillet, Louise
	<p>Im Jahr 2009 gründete die Musikerin und Regisseurin Marta Górnicka in Warschau den Frauenchor (Chór Kobiet, der aus 25 Frauen aus verschiedenen Altersgruppen und mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund besteht. Damit etablierte sich ein neuartiges chorisches Theater in der europäischen Bühnenlandschaft, das einzelne Stimmen in einem pluralen, dissonanten Kollektivkörper miteinander verflochten und Konzepte der politischen Gemeinschaft, der Zugehörigkeit und deren Ausschlussmechanismen stets auf die Probe stellt. Seitdem zeichnet sich Górnickas Arbeit mit und an Chören durch ihre Vehemenz und Persistenz aus. Ihre szenische Arbeit reagiert unaufhörlich auf gesellschaftlich-politische Krisen, deren spaltenden Auswirkungen auf die Bühne gebracht werden. Dabei werden beispielsweise kulturelles Patriarchat und Reproduktionsrechte thematisiert (<i>This is the Chorus Speaking</i>, 2010; <i>Magnificat</i>, 2011), Hetzrede und Neonationalismus (<i>M(other) Courage</i>, 2015; <i>Hymn to Love</i>, 2017; <i>Grundgesetz</i>, 2018), Kriegskonflikte und geschlechtsspezifische Gewalt (<i>Mothers. A Song for Wartime</i>, 2023).</p> <p>Im Seminar wollen wir in Górnickas Theaterarbeit einführen und uns dabei auf die Theater- und Repräsentationsform des Chors und dessen politische Implikationen konzentrieren, wobei der Chor sowohl als theaterhistorischer Bezugspunkt als auch als Form kollektiver Organisation und gemeinsamen Handelns betrachtet wird. Ausgehend von konkreten Aufführungen werden wir uns auf Phänomene der Mehrstimmigkeit und der Textperformanz fokussieren und uns mit Begriffen der politischen Philosophie wie Masse, Volk und Multitude, Repräsentation und Vertretung auseinandersetzen. Vor allem werden wir aber das von der Künstlerin entwickelte szenische Modell der Stimm- und Körperforschung erkunden. Marta Górnickas zeitgenössisches, feministisches und antisystemisches Chortheater wird dabei als ein Kontinuum zwischen Performance und Politik betrachtet, in dem der Einsatz von Stimme und Körper entscheidend ist.</p> <p>Als Begleitveranstaltung zur Gastprofessur von Marta Górnicka nimmt das Seminar ein experimentelleres Format an, indem sowohl theoretische Texte gelesen und Aufführungen analysiert werden als auch die kreative Mitarbeit der Studierenden gefördert wird. Das Seminar berücksichtigt Górnickas Arbeit mit Studierenden der Szenischen Forschung, steht aber auch BA- und MA-Studierenden der Theaterwissenschaft offen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 14.10.2024, 12 Uhr</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: aktive Teilnahme und kreative Mitarbeit</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung (ThW), szenisches Projekt (für SF)</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051619	<p>Tischgespräche mit Akteur*innen aus der Kulturszene NRW</p>	
Seminar Bachelor/ Master/ SzF	<p>Termin: Do. 16-20 Uhr (14-tägig)</p> <p>Beginn: 17.10.2024</p>	<p>Lindholm, Sven</p>
	<p>Akteur*innen der Kulturszene NRW stellen sich den Fragen der Studierenden. Regional verortete Intendant*innen, Festivalmacher*innen, Kulturpolitiker*innen u.a. werden ins Blue Square an eine gemeinsame Tischtafel geladen und zum Nachdenken über Kunst, Geld und Potentiale angeregt. Den Studierenden kommt dabei die Aufgabe der Moderation und Gesprächsführung zu. Im Rahmen von Vorbereitungstreffen werden relevanten Themen und Anliegen zusammen mit der Seminarleitung herausgearbeitet.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen:</p> <p>-LN: aktive Mitarbeit, Moderation, Erstellung eines Fragenkatalogs, schriftliche Nachbereitung des Gesprächs</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051620	<p>Identität und Alterität</p>	
Seminar	<p>Termin: Di. 12-14 Uhr</p>	<p>Gabriel,</p>

Das Lehrangebot

2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Beginn: 15.10.2024	Leon
--------------------------------------	--------------------	------

„Identität“ ist mehr denn je ein Schlagwort, das sowohl politische Debatten als auch künstlerische Ansätze zu bündeln scheint. Zugleich stehen Identitätsfragen – also nach dem Eigenen – immer in einem Wechselverhältnis mit der Beziehung zum Anderen (bzw. den Anderen). Hierfür steht der philosophische Begriff der ‚Alterität‘, wobei dem Versprechen der bürgerlichen Gesellschaft zufolge es gerade Kunst sein soll, die uns mit etwas Anderem konfrontieren, uns so mit mehr als uns selbst in Berührung bringen und uns womöglich erweitern oder verändern soll. Doch was ist dran an diesen Konzepten von Identität und Alterität? Hält das heute noch stand – angesichts dessen, dass sich einerseits Identitätsbehauptungen immer mehr verhärten und andererseits wir heute ja viel mehr als früher wirklich mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen/Weltsichten zu tun haben? Es ließe sich ja umgekehrt argumentieren, dass die Annahme, durch Kunst eine Beziehung zum Anderen aufzunehmen, eine Täuschung beinhaltet. So wäre der nachvollziehbare Wunsch einer Öffnung zu einem ‚Außen‘ dann eigentlich derjenige nach einer bloßen Erweiterung des Selbst. Darüber hinaus markieren ‚eigen‘ und ‚fremd‘ letztlich binäre Oppositionen, die etwa durch „Hybridität“ oder „Kreolisierung“ längst überholt sein könnten. Und schließlich: Sind nicht Identitäten aus queerer Sicht nicht eh als fluide zu verstehen?

Das Seminar will also das Verhältnis von vermeintlich Eigenem und Fremden bezogen auf szenische Künste erneut auf den Prüfstand stellen. Ziel ist es, in einer historischen und transkulturellen Arbeitsweise Identität, Alterität und etwaige ‚dritte Konzepte‘ miteinander abzugleichen. Dazu werden wir uns nach einem Einstieg ins Thema im ersten Seminartrimester exemplarisch mit der gewaltsamen europäischen Konstruktion nationaler Identitäten im 19. Jahrhundert durch koloniale Unterwerfung und massenmediale Spektakel wie ‚Völkerschauen‘ beschäftigen. Sodann richten wir das Augenmerk darauf, welche Formen der Bezugnahme auf uns selbst und über uns hinaus eigentlich in ästhetischen Prozessen angelegt sind. Und schließlich untersuchen wir im letzten Kursdrittel empowernde, aber ambivalente Identitätskonzepte, die bspw. Solidarität und ‚Teilungen‘ beinhalten.

Der Kurs folgt dem Prinzip des ‚forschenden Lernens‘ und ist für fortgeschrittene Studierende ausgelegt. Wir werden kompliziertere Texte gemeinsam erschließen und ausgewählte Inszenierungen besuchen, was durch gelegentliche Sichtungen ergänzt wird. Die Termine der Theaterbesuche werden zeitnah bekanntgegeben, spätestens in der ersten Seminarsitzung.

Bereits bekannte Termine:

- Okt.: Themenschwerpunkt „Völkerschauen im Dortmunder Fredenbaumpark“ des Theater im Depot Dortmund; gemeinsamer Besuch; Nachbesprechung in folgender Seminarsitzung
- 8.-10. November: „Geopolitik und Trauma – Gegenkonferenz zu 140 Jahren Berliner Konferenz“, Ringlokschuppen Ruhr Mülheim, gemeinsamer Besuch einer ausgewählten Inszenierung, Nachbesprechung in folgender Seminarsitzung

Das Lehrangebot

	<ul style="list-style-type: none"> - 14. & 15. November: Workshop „Shifting Dramaturgies in Transmodern Worlds“, Ruhr-Universität; individueller Besuch eines selbst ausgewählten Vortrages, Nachbesprechung in folgender Seminarsitzung - 12. Dezember, 18 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Ruth Sonderegger zum Zusammenhang von Rassismus und Ästhetik, Nachbesprechung in folgender Seminarsitzung <p><u>Hinweise:</u></p> <p>Seminar für fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 3. Semester; Abschluss der propädeutischen Module Voraussetzung) und MA-Studierende (alle Semester). Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig – bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Gruppenexpertise, regelmäßige aktive Teilnahme, Teilnahme an Theaterbesuchen</p> <p>-LN: zusätzlich zu TN Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)</p>		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p>		
051621	<p>Performance und soziale Bewegungen. Occupy, #NiUnaMenos, Klimastreiks</p>		
Block-Seminar Bachelor	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;"> Termin: 18.10., 10-12 Uhr (einführende Sitzung) 10. & 11.01., je 10-18 Uhr 17. & 18.01., je 10-16:30 Uhr. Beginn: 18.10.2024 </td> <td style="width: 30%; padding: 5px; vertical-align: top;"> Décaillet Lousie </td> </tr> </table>	Termin: 18.10., 10-12 Uhr (einführende Sitzung) 10. & 11.01., je 10-18 Uhr 17. & 18.01., je 10-16:30 Uhr. Beginn: 18.10.2024	Décaillet Lousie
Termin: 18.10., 10-12 Uhr (einführende Sitzung) 10. & 11.01., je 10-18 Uhr 17. & 18.01., je 10-16:30 Uhr. Beginn: 18.10.2024	Décaillet Lousie		
	<p>Als 2022 Aktivistinnen der Gruppe Just Stop Oil mitten in der Londoner National Gallery Van Goghs <i>Sonnenblumen</i> mit Tomatensuppe bespritzten und vor dem Gemälde ihre Hände am Boden festklebten, markierte die Aktion ein neues Wirkungsfeld des Klima-Aktivismus: Hatte die Bewegung Fridays for Future seit 2018 traditionelle Protestformen wie Sitzblockaden, Straßenversammlungen und Streiks aktualisiert und so Zulauf gefunden, dringt der Aktivismus nunmehr auch in den Kunstbetrieb und seine Institutionen ein. Tatsächlich impliziert die Aktion eine beißende Anklage des Museumspublikums und der überkommenen Ausstellungspraxis</p>		

Das Lehrangebot

	<p>selbst: Performativ wird ästhetische Kontemplation mit Wegschauen gleichgesetzt und Museumbesuche mit einer überflüssigen, aufmerksamkeitsverschwendenden Aktivität angesichts der existenziellen Bedrohung durch die Klimakatastrophe. Aber über die Dringlichkeit ihres Aufrufs hinaus regt die Aktion von Just Stop Oil auch zu einer Befragung des Status von Kunst in der Gesellschaft in Zeiten neuerlicher massenhafter Mobilisierungen durch soziale Bewegungen an: Inwiefern können Straßenproteste, ihre Aktionsformen und Forderungen tradierte Kunstkonzepte und -praktiken herausfordern und transformieren? Welche Erwartungen und Anforderungen werden an die Kunst geknüpft, welche neue gesellschaftliche Funktion wird ihr zugeschrieben? Welche spezifischen Formen der Solidarität, der Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen oder der kritischen Reflexivität und Intervention ermöglichen die Kunst und ihre Institutionen?</p> <p>Derlei Fragen möchte das Blockseminar anhand eines erweiterten Konzepts von Performance erörtern: Performance als künstlerische Praxis und Dimension sozialen und politischen Handelns. Dabei werden drei maßgebliche soziale Bewegungen des letzten Jahrzehnts in den Blick genommen: die 2011 in New York initiierten Occupy Wall Street-Proteste gegen die aus dem Finanzkapitalismus resultierende soziale Ungleichheit, die seit 2015 in Lateinamerika durch die NiUnaMenos-Bewegung initialisierte, weltweite Mobilisierung gegen Femizide bzw. geschlechtsspezifische Gewalt und die seit 2018 andauernden Klimastreiks. Ausgehend von Protestpraktiken wie Straßenversammlungen, Platzbesetzungen und zivilem Ungehorsam erforschen wir ihre theoretische Rezeption in Texten von Theoretiker:innen und Aktivist:innen wie Judith Butler, Veronica Gago, Eva von Redecker und Diana Taylor sowie ihren Einfluss auf die Arbeit von Künstler:innen wie Regina José Galindo, Dora García, Georgia Sagri, Jonas Staal und Artur Żmijewski.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 18.10.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, praktische Arbeit</p> <p>-LN: regelmäßige Präsenz und Teilnahme, Expertise</p>		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft</p>		
051623	Heiße Zeiten - Kalte Praxen		
Seminar 2 SWS Bachelor	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;">Termin: Do. 14-16 Uhr Beginn: 17.10.2024</td> <td style="width: 30%; padding: 5px; text-align: center;">Brecht, Helen</td> </tr> </table>	Termin: Do. 14-16 Uhr Beginn: 17.10.2024	Brecht, Helen
Termin: Do. 14-16 Uhr Beginn: 17.10.2024	Brecht, Helen		
	<p>»Im Augenblicken sozialer Desorganisation, in denen die Gehäuse der Tradition zerfallen und Moral an Überzeugungskraft einbüßt, werden Verhaltenslehren gebraucht, die Eigenes und Fremdes, Innen und Außen unterscheiden helfen. Sie ermöglichen, die Vertrauenszonen von Gebieten des Mißtrauens abzugrenzen und Identität zu bestimmen.«</p>		

Das Lehrangebot

	<p>Mit diesen Sätzen, die sich angesichts des Rechtsrucks in Europa wie eine Gegenwartsanalyse lesen, beginnt Helmuth Lethen 1994 sein Buch »Verhaltenslehre der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen«. Seine Analyse bezieht sich jedoch auf die Weimarer Republik. In den Nachkriegsjahren des Ersten Weltkriegs werden distanzierte Verhaltenstypen der »kalten Persona« oder des »Radar-Typs« zum Sinnbild der gesellschaftlich-theoretischen Auseinandersetzung. Verhaltenslehren, wie sie Helmuth Plessners in seinen anthropologischen Schriften prägte, rieten den Menschen, »die erzwungene Ferne von Mensch zu Mensch« anzunehmen und zur Distanz zu adeln (LETHEN, S.9.). Nach Plessner sollte der moderne Mensch zum Trennungskünstler umerzogen werden: Qua Trennung von seinen affektiven Bindungen, gewinnt der Mensch in krisenhaften Zeiten Mobilität und Handlungsspielraum zurück – so die These.</p> <p>In dem Lektüre-Seminar lesen wir uns in die historische Debatte zu kalten Praxen ein (Lebenspraxen: u.a. Lethen, Plessner; sowie künstlerische Praxen: u.a. Worringer, Brecht) und diskutieren, inwieweit Diese gegenwärtige gesellschaftliche und künstlerische Entwicklungen auf andere Weise lesbar machen. Lässt sich zum Beispiel eine Linie zu Henrike Koppeiß Begriff der »Bürgerlichen Kälte« ziehen, mit dem sie die affektive Abschottung der westlichen Welt gegenüber den Konsequenzen der kolonialen Ausbeutung beschreibt? Lässt sich eine Linie ziehen zu zeitgenössischen ästhetischen Praktiken, die die Entfremdung menschlicher Beziehungen zelebrieren (The Agency: Nurturæ!, 2022; Alexander Schubert/Decoder Ensemble: ANIMA™, 2022)? Weitergedacht: Können wir »kalte Praxen« in Krisenzeiten erfinden/erdenken, die nicht auf eine Festung der Identität und Abschottung zielen, sondern sich in der Desorientierung und Kälte einnisten, um von hieraus zu widerständig zu operieren?</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Expertise + Lesekarte, Essay</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
051624	<p>CopyPaste. Montage und intertextuelle Methoden in neuen Libretti</p>	
<p>Block-Seminar</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Termin: 11. & 12.10., je 13-17 Uhr</p> <p>18. - 20.10., je 13-17 Uhr</p> <p>06. - 08.12., je 13-17 Uhr</p> <p>10. - 12.01., je 13-17 Uhr</p> <p>25.01., 13-15 Uhr</p> <p>Beginn: 11.10.2024</p>	<p>Stebbins, Amy</p>

Das Lehrangebot

	<p>Ein Libretto ist weit mehr als nur das "Skript" einer Oper; es ist eine interdisziplinäre und kollaborative Praxis, die Musik, Bühnenbild, Regie und mehr umfasst. Daher erfordert das Schreiben eines Librettos eine besonders intermediale Art von kreativer Vorstellungskraft. Darüber hinaus ist die heutige Librettistik von Techniken der Montage und intertextuellen Arbeit deutlich geprägt. Ähnlich wie das dekonstruktivistische Theater der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bricht dies die traditionellen Erzählweisen auf und ermöglicht ein komplexes Spiel mit Text, Stil und Narrativ. So schafft die intertextuelle Arbeit innovative, vielschichtige Erlebnisse, die moderne Lebensrealitäten und Gedankenwelten reflektieren. Dieses Blockseminar bietet eine kollaborative Umgebung, in der Studierende diese Techniken kennenlernen, analysieren und selbst umsetzen werden. Durch interaktive Workshops werden die Studierenden in Montagetechniken eingeführt und erhalten Raum, ihre eigenen kreativen Strategien zu entwickeln. Darüber hinaus werden sie in historische und zeitgenössische Debatten über die Schaffung von Libretti eingeführt. Am Ende des Kurses erstellt jeder Studierende ein Konzeptpapier zu einem eigenen Libretto, einen musikdramaturgischen Umriss, eine Werkbibliographie und eine Szene. Keine Vorkenntnisse sind erforderlich, und Teilnehmer aller Sprachhintergründe sind willkommen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 11.10.2024, 13 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> -TN: aktive und regelmäßige Teilnahme -LN: regelmäßige Schreibübungen 	
	<p>Module: B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität</p>	
051625	Zwischen den Klassen: Performance, Tanz, Theater	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Do. 10-12 Uhr Beginn: 17.10.2024	Egert, Gerko
	<p>Die Frage der Klasse spielt seit langem eine wichtige Rolle für das Theater. So war das Theater ein Ort der Herausbildung des Bürgertums im 18. Jahrhundert und wird bis heute oft als bürgerliche Kunstform angesehen. Auch für die Arbeiter:innenklasse war das Theater Ort und Mittel der Bewusstseinsbildung und des politischen Kampfes, wie nicht zuletzt das Arbeitertheater zu Beginn des 20. Jahrhundert gezeigt hat. Mit den Theaterexperimente der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und dem Aufkommen der Performancekunst schien die Klassenfrage in den Hintergrund getreten zu sein. Doch immer wieder setzen sich im 20. und 21. Jahrhundert Künstler:innen mit der Frage gesellschaftlicher Klassenverhältnisse, ihrer eigenen sozialen Herkunft und dem Zusammenhang von <i>class</i>, <i>gender</i> und <i>race</i> auseinander. In den letzten Jahren sind die Fragen der Klasse und des Klassismus oft in autofiktionaler und autotheoretischer Perspektive verhandelt worden. Autor:innen wie Annie Ernaux, Didier Eribon oder Eduard Louis waren dabei für das Feld der Literatur wie auch für das Theater prägend.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Im Seminar werden wir das Verhältnis von Klasse, Theater, Performance und Tanz sowohl in historischer Perspektive als auch anhand aktueller Aufführungen diskutieren. Das Herangehen wird dabei ein doppeltes sein: Neben der Verhandlung von Klassenfragen in den performativen Künsten werden wir auch eine performancetheoretische Perspektive auf Klasse behandeln. Klasse ist nicht einfach eine statische Kategorie, sondern wird durch Handlungen und Sprechakte, durch Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen immer wieder aufgeführt und performativ hergestellt. Das Seminar wird sich somit mit den körperlichen und erfahrungsbasierten Dimensionen der Klasse auseinandersetzen: Wie bestimmt der Klassenhintergrund das Handeln, Empfinden, Sprechen und Bewegen? Dafür werden wir uns neben Theater, Performance und Tanz auch Theorien der Klasse und ihrer performativen Dimension, Filme und Literatur anschauen und diskutieren.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Lektüre der Texte, aktive Mitarbeit, Moderation</p> <p>-LN: TN und Hausarbeit od. mündl. Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft</p>	
051626	Klimagerechtigkeit und Klimagewalt: Theater, Medien, Infrastrukturen	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Do. 12-14 Uhr Beginn: 17.10.2024	Egert, Gerko
	<p>Mit der Klimakatastrophe gehen Gewaltformen einher, die auf Ungleichheiten beruhen und diese verstärken. Manche sind strukturell, andere werden eher als eruptiv wahrgenommen. Dadurch stellt die Klimakatastrophe auch die Frage, wie und welche Formen von Gewalt aktuell wahrgenommen, eingeordnet und justiziabel gemacht werden. Wie erleben wir etwa Gewalt gegen Natur? Wessen Perspektiven werden eingenommen und wer wird gehört? In allen diesen Prozessen geht es um Formen und Politiken der Repräsentation.</p> <p>Die Zerstörung von Lebensräumen durch Pipelines, Waldrodungen und Kohleabbau sowie physische Angriffe auf Klimaaktivist:innen in vielen Ländern sind nur wenige der zahlreichen Formen, in denen sich die vielfältigen mit der Klimakatastrophe verbundenen Gewaltformen in dokumentarischen und fiktionalen Medien artikulieren.</p> <p>Das Seminar geht den verschiedenen Ausformungen der Gewalt und des Widerstands dagegen, ihren medialen Konfigurationen, ihren Infrastrukturen und Performanzen in Bezug auf ökologische Katastrophen nach. Dazu werden theaterwissenschaftliche und kulturwissenschaftliche Verfahren kombiniert und fiktionale und dokumentarische Medien</p>	

Das Lehrangebot

	<p>untersucht. Wie wird klimabezogene und ökologische Gewalt in der Presse, im Film und im Theater verhandelt? Wie reproduzieren Medien gewaltvolle Framings? Mit welchen Strategien werden diese unterlaufen? Wie können Medien und Theater umgekehrt eingesetzt werden, um gegen Gewalt vorzugehen, sie benennbar, wahrnehmbar und justiziabel zu machen? Wie etwa erhält ein Fluss Rechte, um sich gegen Ecozide zu verteidigen? Wie arbeiten Indigene Aktivist:innen mit Methoden der Sichtbarmachung von Gewalt gegen ihre Lebenswelten durch Agro-, Minen- und Holzindustrie? Wie kann das Theater als Ort dienen diese Fragen zu verhandeln?</p> <p>Neben verschiedenen Konfigurationen der Gewalt, die wir anhand von Texten und Beispielen besprechen, werden wir im Seminar Strategien ihrer Bekämpfung und des Widerstands betrachten. Als Formen der Sichtbarmachung und Analyse spielen Medien in diesen Strategien eine zentrale Rolle. Dafür werden wir künstlerische, aktivistische und juristische Praktiken wie Bürger:innenversammlungen im Theater, Rights of Nature Verfahren Dokumentarische Praktiken und Counter Forensics aus theaterwissenschaftlicher und performancetheoretischer Perspektive diskutieren.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Lektüre der Texte, aktive Mitarbeit, Moderation</p> <p>-LN: TN und Hausarbeit od. mündl. Prüfung</p>								
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>								
051628	<p>Kitchen Stories. Aspekte des Kulinarischen in den performativen und visuellen Künsten</p>								
Seminar SzF	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;">Termin: Do. 16-20 Uhr (14-tägig)</td> <td style="width: 30%; padding: 5px;">Lindholm,</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Beginn: 24.10.2024</td> <td style="padding: 5px;">Sven &</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 5px;">Junicke,</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 5px;">Robin</td> </tr> </table>	Termin: Do. 16-20 Uhr (14-tägig)	Lindholm,	Beginn: 24.10.2024	Sven &		Junicke,		Robin
Termin: Do. 16-20 Uhr (14-tägig)	Lindholm,								
Beginn: 24.10.2024	Sven &								
	Junicke,								
	Robin								
	<p>Die Zubereitung von Essen ist existentielle Notwendigkeit und zählt zu den bedeutendsten menschlichen Kulturtechniken. Sie kann identitätsstiftend wirken oder Differenzen produzieren, kann verbinden oder trennen, Ausdruck von Fürsorge sein oder rituelle Handlung. Die Herstellung von Speisen zielt auf Sättigung, fördert Begehren, geht einher mit Genuss und Konsum, ist Voraussetzung der Gastfreundschaft und des Teilens. Kochen ist unvermeidlich, ist Sache des Vergnügens und des Talents, ist Dienstleistung, Liebesbeweis und manchmal auch Kunstform. Die Kulturgeschichte des Kulinarischen ist breit und widersprüchlich, voller Ideologien und Affekte. In der performativen und visuellen Kunst nimmt die Darstellung von Essen und Essbarem,</p>								

Das Lehrangebot

	<p>aber auch die Verwendung von Lebensmitteln als Material und das Kochen als Aktion einen festen Platz ein.</p> <p>An sieben Winterabenden soll die Zubereitung von Speisen, soll Kochen und Küche, soll Appetit und Genuss ebenso wie Verschwendung Völlerei Thema gemeinsamer Diskussion und Auseinandersetzung werden. Und natürlich praktisch erprobt werden.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 24.10.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Rezeptbuch</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder szenisches Projekt mit Reflexion</p>		
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>		
051629	<p>Vorstellen, Darstellen, Vertreten</p>		
Seminar Bachelor	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;"> Termin: Di. 14-18 Uhr (14-tägig) (15.10.2024, 29.10.2024, 12.11.2024, 26.11.2024, 10.12.2024, 14.01.2025, 28.01.2025) Beginn: 15.10.2024 </td> <td style="width: 30%; padding: 5px; vertical-align: top;"> dos Santos Boquimpani, Felipe </td> </tr> </table>	Termin: Di. 14-18 Uhr (14-tägig) (15.10.2024, 29.10.2024, 12.11.2024, 26.11.2024, 10.12.2024, 14.01.2025, 28.01.2025) Beginn: 15.10.2024	dos Santos Boquimpani, Felipe
Termin: Di. 14-18 Uhr (14-tägig) (15.10.2024, 29.10.2024, 12.11.2024, 26.11.2024, 10.12.2024, 14.01.2025, 28.01.2025) Beginn: 15.10.2024	dos Santos Boquimpani, Felipe		
	<p>Seit über einem Jahrzehnt wird in Debatten um die Szenischen Künste die Frage gestellt: Wer repräsentiert wen? Oder eben in verschiedenen Nuancen: Wer spricht im Namen von wem? Wer trägt wessen Merkmale und Geschichten auf sich? Dabei sind vor dem historischen Hintergrund moderner Ausschlüsse verschiedene Taktiken im Kampf für Gleichstellung zu erkennen, so etwa in feministischen und anti-rassistischen Ansätzen. Aber nicht nur das: Die Formulierung impliziert auch weiter gefasste erkenntnis-theoretische, ästhetische und politisch-theoretische Annahmen. Diese können z.B. moderne Konzepte von Person/Individuum oder der repräsentativen Demokratie sein. Doch kann etwas oder jemand ohne Verflechtung mit anderen Objekten/Subjekten überhaupt dargestellt werden? Kann jemand nur sich selbst vertreten? Und was soll aus diesem Überschuss an Repräsentation angesichts asymmetrischer, transnationaler bzw. -kultureller Machtverhältnisse gemacht werden?</p> <p>In diesem Seminar soll es deshalb darum gehen, gemeinsam exemplarische Texte der Philosophie, Geistes- und Kulturwissenschaften sowie ausgewählte zeitgenössischen Inszenierungen auf die Frage der Repräsentation hin zu durchstöbern. Wir wollen so die jeweiligen Verflechtungen zwischen <i>Vorstellung</i>, <i>Darstellung</i> und <i>Stellvertretung</i> herausarbeiten und miteinander abgleichen. Denn in der Repräsentation liegt die Gefahr, bestehende Machtgefüge weiter einzuschreiben, aber auch das große emanzipatorische Potential</p>		

Das Lehrangebot

von Theater, Tanz und Szenischer Künste überhaupt, nämlich: Das in jeder Situation noch nicht Vorhandene greifbar zu machen.

Das Seminar versteht sich also nicht als systematische Untersuchung eines vermeintlich einheitlichen Phänomens der ‚Repräsentation‘. Vielmehr handelt es sich um ein Lektüreseminar, in dem wir uns ins Dickicht von verschiedenen historisierten und situierten Ansätzen begeben. Anhand von Textauszügen werden wir uns mit verschiedenen Disziplinen beschäftigen wie Semiotik (Charles Sanders Peirce), Erkenntnistheorie (Leibniz, Richard Rorty), politische Ökonomie (Karl Marx), Literaturwissenschaft (Georg Lukács), Kulturtheorie (Stuart Hall), materielle Ethik (Enrique Dussel), Subaltern Studies (Gayatri C. Spivak), Medienwissenschaft (Astrid Deuber-Mankovsky), Psychoanalyse (Sigmund Freud) und Kulturanthropologie (Marilyn Strathern, Eduardo Viveiros de Castro). Für jede Sitzung wollen wir zudem ein künstlerisches Fallbeispiel aus Performance, Tanz, Theater und Dokumentarfilm anschauen und uns mit der möglichen Rückkopplung an die jeweiligen Texte auseinandersetzen. Dabei werden wir uns mit der Herausforderung konfrontieren, die Theorie/Begriffe und künstlerische Arbeit aneinanderstellen. Letzte sind: *Product of Circumstances* (Xavier Le Roy), *The Multiplicity of the Other* (Ixchel Mendoza Hernández), *The Last Supper* (MEXA), *Is this a Black?* (Quem é gosta?), *Museum of the Anthropocene. Diorama N° 1* (Agata Siniarska), *Divine Horsemen* (Maya Deren) und *La Luna en el Amazonas* (MAPA Teatro). Damit zielt das Seminar darauf ab, ein Verständnis für die Vielschichtigkeit des Themas, wer wen repräsentiert, sowie eine Vielzahl strategischer Ansätze samt Berührungs- und Reibungspunkten, Widersprüchen und Überschneidungen zu vermitteln.

Hinweis:

Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig – bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden.

Beginn der 1. Sitzung: 15.10.2024, 14 Uhr

Anforderungen für:

-**TN:** regelmäßige aktive Teilnahme, vier Lektürekarten und eine Expertisengruppe

-**LN:** zusätzlich zu TN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

LEHRAUFTRÄGE

051622

Who Lives, Who Dies, Who Tells the Story? – Erzählstrategien des Musical-Genres

Block-Seminar

Termin: 08.11. 10-13 Uhr

Evers,

Das Lehrangebot

Bachelor	06. & 07.12., je 10-16 Uhr 24. & 25.01., je 10-16 Uhr Beginn: 08.11.2024	Luca
----------	--	------

Musicals gelten als Spektakel, als Theater der “ganz großen Gefühle“. Für uns Theaterwissenschaftler:innen ergibt sich jedoch eine Bandbreite an Untersuchungsmöglichkeiten, wenn der Blick eben nicht auf die Handlungsebene, das Bühnenspektakel, das “Was?“ gerichtet bleibt. Stattdessen lohnt es sich, auf das “Wie?“ zu schauen.

Durch welche Darstellungsmittel und -konventionen erzählen Musicals ihre Geschichten?

In welchem Verhältnis stehen Musicals zu ihrer eigenen Form und welches Potential der Selbstreflexivität wohnt ihnen inne? Wie kommt es, dass sich in vielen Musicals einer Erzähler:innenfigur bedient wird und inwiefern kann die Musik als Erzählinstanz gelten?

Um diesen und weiteren Fragen auf den Grund gehen, werden wir uns im Rahmen dieses Blockseminars mit acht konkreten Musicalbeispielen auseinandersetzen. Unser übergeordnetes Ziel wird es sein, zu üben, Theater mit analytischem Blick zu rezipieren und zu diskutieren.

Unbedingte Voraussetzung für den Erfolg unseres Seminars wird es sein, dass alle Teilnehmenden unsere Stückbeispiele in Gänze vor den jeweiligen Sitzungen gesichtet und sich dabei einige Beobachtungen oder Fragen im bereitgestellten Etherpad auf Moodle notiert haben.

Folgende Stücke werden voraussichtlich behandelt:

Disney’s The Hunchback of Notre Dame (2014), *Sunday in the Park with George* (1984), *Elisabeth* (1992/2005), *Hamilton* (2015/2020), *The Fantasticks* (1960), *Cabaret* (1966/1972), *In the Heights* (2005/2021), *La La Land* (2016)

Beginn der 1. Sitzung: 08.11.2024, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie Vorbereiten der Stückbeispiele bzw, der Literatur. Zudem eine argumentative Reflexion (700-800 Worte) oder ein argumentativer Videoessay (5 Minuten).

-LN: -

Module:	B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität
---------	---

Das Lehrangebot

051627	Video-Archiv-Collage	
Block-Seminar Bachelor/ Master/ SzF	Termin: 10.10., 16-18 Uhr (Vorbereitungszoom) 08. & 09.11., 11-15 Uhr 21.11., 11-15 Uhr 13. & 14.12., 12-16 Uhr 10.01., 12-16 Uhr Beginn: 10.10.2024	Förster, Sascha & Lennert, Viviane & Müller, Dominik
<p>Die Mediathek der Theaterwissenschaft konnte dank einer Förderung durch Curriculum 2.0 (Leon Gabriel & Robin Junicke) in Funktion und Umfang erweitert werden. Die alten VHS-Bestände sind nun (sofern nicht unwiederbringlich defekt) auch digital vollständig verfügbar. Der Bestand wird kontinuierlich erweitert. Die neu programmierte Datenbank erlaubt eine schnellere Suche und die Option, Änderungsvorschläge zu machen. Zum Abschluss des Projekts wird das Archiv mit diesem Seminar an die Studierendenschaft übergeben. Dieses Seminar ist zweigeteilt: zuerst ein theoretisch ausgerichteter Block zur Frage des digitalen Archivs in den darstellenden Künsten. Im zweiten Schritt dann ein angeleitetes Experimentieren mit dem digitalisierten Videomaterial. Der erste Teil wird durch Sascha Förster und Dominik Müller vom Theatermuseum in Düsseldorf durchgeführt, der zweite Teil von der Digitalkünstlerin Viviane Lennert.</p> <p>In den Theorie-Sitzungen des Seminars werden verschiedene Perspektiven auf Archive und Prozesse des Sammelns diskutiert. Am ersten Tag liegen den Diskussionen theoretische und historiografische Positionen zum Archivieren und Sammeln von Darstellender Kunst zugrunde. So soll nachvollziehbar werden, dass es „das“ Theaterarchiv nicht gibt, sondern vielfältige Möglichkeiten, das Bewahren von Objekten des Kulturguts Darstellender Kunst zu organisieren. Am zweiten Tag stehen ausgewählte Inszenierungsaufzeichnungen aus der Videothek des Instituts als historisches Material im Fokus. Die Aufzeichnungen (sowie, wenn vorhanden, ihre Datenträger) werden quellenkritisch betrachtet. Dabei stellen sich unter anderem folgende Fragen: Welche historische Aussagekraft haben Aufzeichnungen? Gibt es als Teil der Aufzeichnungen „Paratexte“, die kultur- oder medienhistorische Spuren offenlegen (z.B. Werbung, Ansagen)? Während der beiden Sitzungstage betrachten wir die Videothek als einen das Kulturgut Theater archivierenden Bestand und entwickeln daraus eine Perspektive, mit der wir die dort gesammelten Aufzeichnungen nicht nur als Repräsentationen von Aufführungen, sondern als archivarisches Material und historische Quellen begreifen.</p> <p>Der Praxisteil des Seminars konzentriert sich auf die technisch-künstlerische Auseinandersetzung mit dem Archiv(?) -Material. In Kleingruppen werden auf Grundlage von gemeinsam erarbeiteten ästhetischen und inhaltlichen Setzungen die Medienfunde bearbeitet, durch eigenes Material erweitert und zueinander in Bezug gesetzt. Ziel ist neben der praktischen Weiterentwicklung des Theorieteils eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten audiovisueller Bearbeitungssoftware. In diesem Kurs arbeiten wir mit der Adobe Suite (Photoshop, Premiere, After Effects), Vorkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der niedrigschwelligen Erkundung der Softwaretools und deren Potenziale für künstlerische Prozesse, weniger auf einer ganzheitlichen Auseinandersetzung mit den Programmen selbst.</p>		

Das Lehrangebot

	<p>Beginn der 1. Sitzung: 10.10.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051630	<p>Körperbewusstsein – Raum – Wahrnehmung</p>	
Block-Seminar SzF	<p>Termin: 11. & 12. 01., 17. & 18.01., je 10-18 Uhr</p> <p>Beginn: 11.01.2025</p>	Lukic, Ivan
	<p>Mittels der Alexander-Technik werden Achtsamkeit für den Körper und Bewusstheit für sich selbst vermittelt. Einfache und anatomisch präzise Bewegungen werden erforscht und die Grundlagen der ganzheitlichen Kompetenzen für Präsenz, Selbst-Vertrauen, Selbst-Verbundenheit, Atemfreiheit, Körperbewusstsein und Spielfreude werden erfahren. Im Kurs werden auch Räume für Ruhe für den Geist und den Körper geschaffen. Sie erlernen die Grundlagen der Wahrnehmung von sich selbst und von anderen. Sie erlernen eine natürliche Körperrichtung und Bewegungsfreiheit, die mehr innere Kraft und Freiheit schenkt und weniger Anstrengung verursacht. Sie werden eingeladen durch Innehalten und Bewegung, durch Aufmerksamkeit und Präsenz positive Veränderungen im Denken und im Körpergefühl bei sich selbst zu ermöglichen.</p> <p>Zusätzlich zur Selbsterfahrung werden wir uns in der Lehrveranstaltung mit der Präsenz des Körpers im öffentlichen Raum auseinandersetzen. Durch gezielte Beobachtungen und Reflexionen werden wir die vielfältigen Ausdrucksformen des menschlichen Körpers in öffentlichen Räumen untersuchen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 11.01.2025, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: N.A.</p> <p>-LN: N.A.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	

Das Lehrangebot

051631	Grundsteine für die Arbeit in der Freien Szene: Einblicke in Theorie und Praxis	
Block-Seminar SzF	Termin: 09.11., 16. & 17.11., 06. & 07.12., je 10-16 Uhr Beginn: 09.11.2024	Seybold, Ulrike & von Ammon, Angelika
<p>Von was genau ist die Freie Darstellende Szene eigentlich frei? Was sind die Berufsbilder und Genres, die sich hinter diesem Begriff verbergen und aus welcher Logik heraus werden sie öffentlich gefördert? Was ist eigentlich ein guter Förderantrag? Wie ist man zugleich Künstler*in und Unternehmer*in? Und führt Arbeiten in der Freien Szene wirklich zwangsläufig in die Altersarmut?</p> <p>Das Seminar versucht einen Rundumschlag zu grundlegenden Themen rund um das Freiberufliche Arbeiten in der Kunst und seine strukturellen Gegebenheiten. Es gibt einen Überblick über die wichtigsten Fragen, die man sich stellen sollte, bevor man eine Arbeitsbiographie in der Freien Szene beginnt. Und es vermittelt theoretische Grundlagen und Praxiswissen, die dabei helfen, diese Fragen zu beantworten. Weiterhin spielen die Teilnehmenden den Prozess einer künstlerischen Idee vom Förderantrag bis zur Abrechnung durch – inklusive kleiner Übungen und praktischer Aufgaben. Das Seminar ist sowohl geeignet für Studierende, die noch gar keine Erfahrungen mit eigenen Projekten haben, als auch für diejenigen, die schon erste Schritte in der Freien Szene gegangen sind und bereits Förderanträge gestellt haben.</p> <p>Die Lehrbeauftragten:</p> <p>Ulrike Seybold ist Geschäftsführerin des NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste und ist dort sowohl für Kulturpolitik als auch für die Gestaltung von Förderprogrammen zuständig. Vor Ihrer Verbandstätigkeit hat sie selber freiberuflich in der Freien Szene gearbeitet.</p> <p>Angelika von Ammon arbeitet seit sieben Jahren im Projektmanagement für Förderprogramme und ist auch selbst seit vielen Jahren nebenberuflich in Freien Projekten involviert. Seit 2021 ist sie Gastdozentin für „Kulturökonomie und Kulturpolitik“ im Fachbereich Wirtschaft an der Westfälischen Hochschule.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 09.11.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>		
<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>		

Das Lehrangebot

051632	Christoph Schlingensief Professur: Titel tba.	
Block-Seminar SzF	Termin: 11-15.11., 16-20.11., 23-30.01., Zeiten n.A. Beginn: 11.11.2024	Górnicka, Marta
	<p>Marta Górnicka ist Theaterregisseurin, Autorin, Sängerin und Wiederentdeckerin des Chor-Prinzips. Sie absolvierte ihr Regiestudium an der Aleksander Zelwerowicz Theatre Academy und der Frederic-Chopin-Musikschule in Warschau. Der Chor, den sie als einzigen Protagonisten ihrer Performances ins Leben ruft, ist immer sowohl ein kritisches Instrument, um moderne Mechanismen der Kontrolle, Ausgrenzung und Gewalt zu untersuchen, als auch ein Träger des Kollektivs. In ihren Werken untersucht Górnicka häufig die Beziehung zwischen dem Individuum und der Gesellschaft. Sie experimentiert mit neuen Formen von kollektiven Stimmen.</p> <p>Es wird ein gemeinsames Projekt erarbeitet und präsentiert.</p> <p>Zum Modul gehört auch eine Begleitveranstaltung.</p> <p>This project will be in English language.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 11.11.2024,</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: nicht vorgesehen</p> <p>-LN: Mitarbeit im szenischen Projekt und schriftliche Reflexion</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Szenisches Projekt I M.A.-SzF: Szenisches Projekt II</p>	
051633	Christoph Schlingensief Dozentur: Das Theater ist auf der Straße	
Block-Seminar SzF	Termin: 08.11., 10-18 Uhr 13. & 14.12., je 10-17 Uhr 31.01., 10-16 Uhr Beginn: 08.11.2024	LIGNA
	<p>„Das Theater ist auf der Straße“ betitelt der Künstler Wolf Vostell eine Arbeit aus den späten fünfziger Jahren, einer Zeit, in der auch in der Bochumer Innenstadt die urbanen Kriegstrümmer der wiederauferstandenen Konsumkultur Platz machten. Wir verstehen den Titel als Einladung, gemeinsam den Blue Square zu verlassen und Arbeiten für eben diesen Raum zu entwickeln. Angesichts verwaister innenstädtischer Konsumzonen, die mit ihren Leerständen wiederum als zukünftige Ruinen erscheinen könnten, wollen wir überlegen, wie sich die Stadt als Spielfeld für andere gesellschaftliche Spiele, Situationen und Ereignisse eignet als die, für die er geplant wurde.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Theoretische und praktische Arbeit sind für uns miteinander verbunden: wir beginnen beim ersten Treffen mit der gemeinsamen Lektüre von Texten der Situationistischen Internationale (die Formen wie Vostells Happenings kritisierten) und so die praktische Arbeit vorbereiten, die im Januar in einer gemeinsamen Präsentation mündet.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 08.11.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: N.V.</p> <p>-LN: N.V.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051636	<p>Dramaturgien - von Festen und festen Häusern</p>	
<p>Block-Seminar</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Termin: Teil I: 16./29./30.11. // 15.12. 14-17 Uhr (am 30.11. abweichend 12-15 Uhr)</p> <p>Teil II: 11./17./18./24.1.2025 11-14 Uhr</p> <p>Beginn: 16.11.2024 (Vorabzoom n. V.)</p>	<p>Mahlow, Anne & Zahner, Anna</p>
	<p>Neben dem Philosophieren, dem Denken, dem Hinterfragen steckt auch eine ganze Portion praktische Tätigkeit im Beruf als Dramaturg*in.</p> <p>Das Seminar findet in zwei thematischen Abschnitten statt, die ersten vier Termine gestaltet Festivalkuratorin und Dramaturgin Anne Mahlow zu Festival dramaturgien und Praktiken des Kuratierens. In den vier Terminen danach gibt Anna-Luella Zahner, die an freien und Stadttheatern gearbeitet hat, Einblicke in die Arbeit als Dramaturgin am festen Haus.</p> <p>Teil I: Festival dramaturgie: Praktiken des Kuratierens (Anne Mahlow)</p> <p>Dieser Teil des Seminars widmet sich Praktiken des Kuratierens in Theorie und Praxis. Was zeichnet den Beruf des*r Programmdramaturg*in/Kurator*in aus und welche Aspekte spielen bei der Programmgestaltung im Kontext von Festivals der Freien Darstellenden Künste eine zentrale Rolle? Aus verschiedenen Perspektiven beleuchten wir Kuratieren u.a. als aktivistische, antirassistische Praxis sowie als Care-Arbeit, und entwickeln eigene Programmideen.</p> <p>Teil II: Einblicke in die dramaturgische Arbeit am festen Haus (Anna-Luella Zahner)</p> <p>Der zweite Teil des Seminars wird sich zunächst verschiedenen Denkanstößen widmen und dann in die berufliche Praxis als Dramaturg*in an einem festen freien bzw. Stadttheater eintauchen. Wie sieht die Arbeit aus, wenn ich in einem Stadttheater oder im freien Theater</p>	

Das Lehrangebot

	<p>arbeite? Welche Art des Arbeitens erwarten mich, wenn ich als Dramaturg*in anfangen - was brauche ich? Eine Exkursion in die Dramaturgie in Form von praktischer Arbeit, Diskussion und viel Raum zum Ausprobieren.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.11.2024,</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>	
051637	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Szenische Forschung</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p> <p>Figurentheaterpädagogik</p>	
Block-Seminar SzF	<p>Termin: Zeiten n.A.</p> <p>Beginn: 26.10.2024</p>	<p>Gottschalk, Therese & Guetsoyan, Seta-Elizabeth Truche, Emilien</p>
	<p>Durch die Vielfalt der Ansätze ist das Figurentheater eine der spannendsten und innovativsten zeitgenössischen Theaterformen. Ein fantasievoller Umgang mit Puppen, Material und Objekten ermöglicht viele unterschiedliche künstlerische Ergebnisse und spricht unterschiedliche Zielgruppen an. Der Einsatz von Figurentheater im pädagogischen Bereich ist nicht mehr wegzudenken. Egal ob in der Schule, in der Kita oder im Seniorenheim- mit der Figur wird entlang der Bildungskette gearbeitet.</p> <p>Das Seminar unterteilt sich in zwei Phasen:</p> <p>Die erste Phase wird ein 9-tägiger Workshop im Figurentheater-Kolleg sein. In der Workshop Phase werden die Studierenden sowohl erste Grundlagen des Figurentheaters als auch unterschiedliche pädagogische Methoden kennenlernen und erarbeiten.</p> <p>In einer zweiten Phase werden Gruppen gebildet, die dann in unterschiedlichen Einrichtungen praktisch ihr erlerntes Wissen einsetzen. Es wird ein qualitativ hochwertiges Angebot für das jeweilige Zielpublikum entwickelt und angewendet werden.</p> <p>Ergänzend werden die Studierenden von den Dozent:innen durch Zoomsitzungen oder persönlichen Treffen betreut. Am Ende soll eine Dokumentation der Best-Practice Beispiele entstehen.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Seta Guetsoyan, Leiterin des Figurentheaterkolleg, Alice Therese Gottschalk, Figurenspielerin und -bauerin Emilien Truche Figurenspieler und –bauer</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 26.10.2024,</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V. -LN: n.V.</p>
--	--

	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Medialität B.A.: Grundmodul Szenische Forschung M.A.: Aufbaumodul M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul</p>
--	---

KOLLOQUIEN

051634	Kolloquium für MA-Kandidat*innen	
Kolloquium Master	Termin: n.V. Beginn: n.V.	Etzold, Jörn

	<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die für die geplante Arbeit eine Rolle spielen werden und durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können. Das Kolloquium kann mehrmals besucht werden; kreditiert wird die Teilnahme mit einer eigenen Präsentation.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: n.Ank., Termine vorauss. donnerstags, 15-18 Uhr n. Ank.</p>
--	--

Das Lehrangebot

	Anforderungen für: -TN: – -LN: Präsentation	
	Module: M.A.: Examensmodul	
051635	Praxiskolloquium	
Kolloquium/ SzF	Termin: Mo. 16-19 Uhr Beginn: n.V.	Lindholm, Sven
	<p>Das Praxiskolloquium soll den Studierenden der <i>Szenischen Forschung</i> erlauben, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>-LN: Präsentation und Protokoll. Reflexion oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten. Voraussetzung sind die Lektüre der Seminarliteratur und die aktive Mitarbeit in den Sitzungen.</p>	
	Module: M.A.-SzF: Examensmodul	
051638	Kolloquium für BA- und MA-Kandidat*innen	
Kolloquium Bachelor/ Master	Termin: n.V. Beginn: 16.10.2024	Sajewska, Dorota
	<p>Zur Teilnahme sind alle Studierenden ermutigt, die eine Bachelor- oder Masterarbeit in Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Performance Studies anstreben. Im Kolloquium werden eigene Konzepte, Texte und/oder Textproben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Wir werden gemeinsam besprechen, wie man spannende Themen in wissenschaftliche Fragestellungen überführt, Literaturlisten erstellt, Material selektioniert und ordnet, nach entsprechenden Methoden sucht, und nicht zuletzt Theorien auf die Praxis anwendet. Ein wichtiger Aspekt des fachlichen Gedankenaustauschs wird auch die Reflexion über das Feedback selbst sein: Wir werden im Kolloquium darüber nachdenken, wie wir kritisch und verantwortungsvoll mit den Texten anderer umgehen. Das Kolloquium findet an Blockterminen in Präsenz statt, die zu Beginn des Semesters nach Absprache vereinbart werden. Das erste Treffen findet am Mittwoch, dem 16. Oktober, um 12 Uhr, im Raum GB 3/36 statt.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Beginn der 1. Sitzung: 16.10.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen:</p> <p>-TN: Projektpräsentation und aktive Teilnahme an Diskussionen</p>
--	--

Module:
M.A.: Examensmodul

TUTORIEN

051639	Tutorium I zum Grundkurs: Haltung und Maß. Brechts Lehrstücke	
Tutorium	Termin: Mi. 14-16 Uhr	Groschwald, Annika
2 SWS	Beginn: 16.10.2024	
Bachelor		

Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.

Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.

Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.

Module:
-

Das Lehrangebot

051640	Tutorium II zum Grundkurs: Entgangenheiten repräsentieren. Theater- und Performance-Historiographie	
Tutorium 2 SWS Bachelor	Termin: Mi. 14-16 Uhr Beginn: 16.10.2024	Lahrkamp, Max
<p>Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.</p> <p>Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.</p> <p>Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.</p>		
Module: -		
051641	Tutorium III zum Grundkurs: Theater denken	
Tutorium 2 SWS Bachelor	Termine: Mi. 14-16 Uhr Beginn: 16.10.2024	Pfänder, Caroline
<p>Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und</p>		

Das Lehrangebot

M.A.-SzF: Szenisches Projekt II

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

M.A.-SzF: Technische Kompetenz

M.A.-SzF: Examensmodul